

Perspektiven von Open Educational Resources (OER) für die (sozio-)ökonomische Bildung an Schulen in NRW und in Deutschland

Dr. Maximilian Heimstädt
Universität Witten/Herdecke

Prof. Dr. Leonhard Dobusch
Universität Innsbruck

23. November, 2017
FGW-Dialogforum

Machbarkeitsstudie (erschienen am 6.11.17)

 **FGW-Studie**
Neues ökonomisches Denken 06



Maximilian Heimstädt, Leonhard Dobusch

**Perspektiven von Open Educational Resources (OER)
für die (sozio-)ökonomische Bildung an Schulen in NRW
und in Deutschland**

 **FGW** Forschungsverbund
für gesellschaftliche
Wissensentwicklung

 **FGW-Impuls**
Neues ökonomisches Denken 06

**Perspektiven von
Open Educational Resources (OER)
für die (sozio-)ökonomische
Bildung an Schulen in NRW
und in Deutschland**



Maximilian Heimstädt, Leonhard Dobusch

Auf einen Blick

- Die Studie erarbeitet Handlungsempfehlungen für die Förderung von Schulbüchern unter freier Lizenz (Open Educational Resources, OER) in NRW.
- Staatlich geprüfte OER-Schulbücher lösen die Probleme digitaler Lehrmaterialien (z. B. die der Rechtsunsicherheit und die der mangelnden Qualität). Der Fokus dieser Studie liegt dabei auf der (sozio-)ökonomischen Lehre.
- In NRW existieren sowohl OER-Pilotprojekte als auch die nötige Infrastruktur für eine breite Förderung von OER-Schulbüchern.
- Die (Bildungs-)Politik in NRW kann dieses Potenzial einsetzen, indem sie die Rahmenbedingungen der Schulbuchfinanzierung an die Wertschöpfungskette von OER-Büchern und OER-Lernmaterialien anpasst.
- Hierfür entwickelt die Studie sechs Handlungsszenarien und bewertet deren Umsetzbarkeit.

Ausgangslage: Probleme digitaler Lernmaterialien

Die zunehmende Digitalisierung von Lernmaterialien verstärkt bereits bestehende Problemfelder: Zum einen verschlechtert sich das in den letzten Jahren ohnehin angespannte Verhältnis von geltendem Urheberrecht und alltagsdidaktischer Praxis. Die sich wandelnde Technik macht die digitale Verbreitung, Veränderung und die Wiederaufbereitung bestehender Materialien immer einfacher. Lehrer_innen und Schüler_innen bewegen sich damit jedoch oft in rechtlichen Graubereichen oder sogar außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes.

Des Weiteren stehen Lehrer_innen in den vergangenen Jahren einer stetig anschwellenden Flut kostenloser, aber ungeprüfter Onlinematerialien aus dem Internet gegenüber. Nicht selten sind vor allem Bildungsmedien wirtschaftsnaher Anbieter nicht neutral und von minderwertiger Qualität.¹ Besonders für (sozio-)ökonomische Lehrinhalte stellt dies eine Gefahr für das Kontroversitätsgebot in der schulischen Lehre dar, das die Möglichkeit der Abwägung gegensätzlicher Positionen verlangt.

 **FGW** Forschungsverbund
für gesellschaftliche
Wissensentwicklung

Probleme (sozio-)ökonomischer Bildung

Urheberrecht vs. Digitale Bildungspraktiken

“

[Alle Lehrer_innen und Schüler_innen] kommen in ihrer alltäglichen Arbeit oder Ausbildung unweigerlich mit dem Urheberrecht in Kontakt. **Nur in den wenigsten Fällen sind sie sich über die rechtliche Situation im Klaren.** Meist merken sie es nicht oder verdrängen es bewusst, denn die Rechtslage ist kompliziert

(Otto/Djordjevic 2013)

“

Allgemein lässt sich festhalten, dass **Verstöße gegen das Urheberrecht** heute nicht nur leichter und unbewusster geschehen können, durch moderne Kommunikationstechnologien aber gleichzeitig einfacher „aufzuspüren“ sind.

(Kasprzak et al. 2017)

**Die zunehmende Digitalisierung der Lernpraxis
verstärkt bestehende urheberrechtliche Probleme.**

Kontroversitätsgebot vs. “Internetmaterial”

“

Für den (sozi-)oökonomischen Unterricht müssen
Lehrer_innen Lernmaterialien aus einem besonders stark
umkämpfter **Markt der Ideen und Ideologien** auswählen.

“Beutelsbacher Konsens”

“Kontroversitätsgebot”

“

Vor allem minimale Kosten für Lernmitteldistribution im Internet haben zu einem stetig wachsenden Angebot **kostenloser digitaler Lernunterlagen** geführt

“

(Neumann 2015)

Eine Analyse von 450 der 2014 im Materialkompass der Verbraucherzentrale Bundesverband erfassten Unterlagen hat beispielsweise gezeigt, dass sich die **Qualität** der Angebote je nach Herausgebertyp stark unterscheiden

(Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. 2014).

**Minderwertige und tendenziöse aber
kostenfreie Onlinematerialien setzen das
Kontroversitätsgebot der Lehre unter Druck.**

Lösung: Open Educational Resources



**Open
Educational
Resources**

Digitale Bildungspraktiken vs. Urheberrecht*

“Internetmaterial” vs. Kontroversitätsgebot



Offiziell zugelassene OER-Schulbücher

Vorgehen und Methode

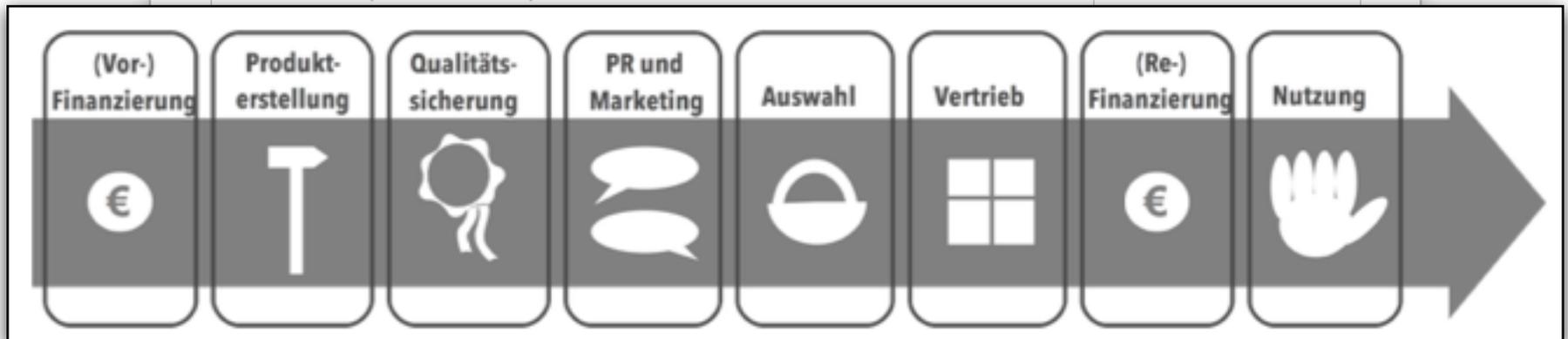
Tabelle 1: Interviewdatenbank

Institution / Organisation	Interviews
Gymnasium	4
Universität (Fachdidaktik)	2
Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL)	1
Medienberatung NRW	2
Bundeszentrale für politische Bildung	1
Schulbuchautor_innen (freiberuflich)	1
Bildungsministerium	2
Bildungsmedienverlag	3
Verband Bildungsmedien	1
Nichtregierungsorganisation	1
Anzahl Interviews	18

Vorgehen und Methode

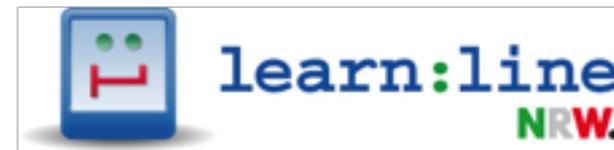
Tabelle 1: Interviewdatenbank

Institution / Organisation	Interviews
Gymnasium	4
Universität (Fachdidaktik)	2

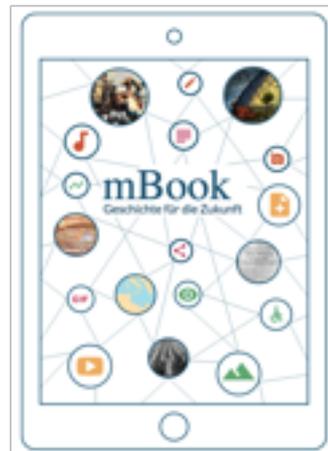


Bildungsmedienverlag	3
Verband Bildungsmedien	1
Nichtregierungsorganisation	1
Anzahl Interviews	18

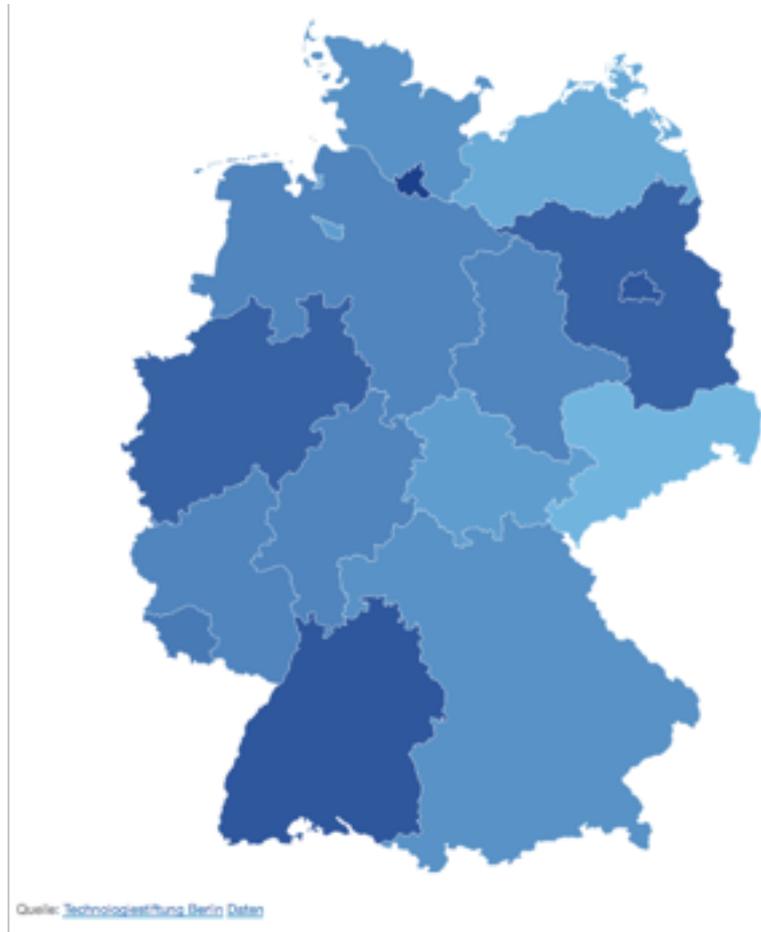
Ist-Situation in NRW: Digitales Lernen



BioBook



Ist-Situation in NRW: OER



Szenarien zur Förderung von OER-Schulbüchern

**Öffentliche
Ausschreibung von
Pilot-OER-Büchern**

**Nutzungsbasierte
Refinanzierung von
OER-Schulbüchern**

**Entwicklung von
OER-Schulbuch-
Rohlingen**

**Einführung einer
OER-Klausel in den
Zulassungsprozess**



Maximilian Heimstädt

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc)
Reinhard Mohn Institut für Unternehmensführung
Universität Witten/Herdecke

Mail: maximilian.heimstaedt@uni-wh.de

Web: www.heimstaedt.com

Twitter: [@heimstaedt](https://twitter.com/heimstaedt)